# Informationsvorlage

| Bereich \| Amt | Vorlagen-Nr. | Anlagedatum |
|---|---|---|
| Soziale Stadt und Service | 501/04/2023 | 25.10.2023 |
| **Verfasser/in** | **Aktenzeichen** | |
| Christine Tortomasi<br>Günther Schmidt | 50.13.01 | |

## Beratungsfolge

| Gremium | Sitzungstermin | Öffentlichkeit | Zuständigkeit |
|---|---|---|---|
| Sozialausschuss | 20.11.2023 | Ö | Kenntnisnahme |

N = nichtöffentliche Sitzung, Ö = öffentliche Sitzung

## Verhandlungsgegenstand
## **Bericht Quartiersarbeit**

## Erläuterungen

**Bezug zu folgenden Leitzielen der Stadt Rheinfelden (Baden) aus dem Stadtentwicklungsprogramm „Kursbuch Rheinfelden 2022“**

- Wir managen unser Stadtleben ganzheitlich und vorausschauend
- Unsere Stadtgemeinschaft integriert Lebensstile
- Wir schätzen unsere Vielfalt und lernen voneinander
- Unsere Wohnquartiere haben ihr individuelles Profil
- Wir organisieren unsere Wohnverhältnisse nachbarschaftlich
- Wir schaffen Räume für alle soziale Gruppen
- Wir unterstützen Seniorinnen und Senioren und benachteiligte Menschen
- Wir sind eine kinder- und jugendfreundliche Stadt
- Wir bauen auf das Ehrenamt engagierter Bürger:innen

### (1) Einleitung und Rückblick

1999 startete bundesweit das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“, um der zunehmenden sozialen und räumlichen Spaltung in den Städten entgegenzuwirken. Für Rheinfelden waren die Fördermittel des Programms für investive Maßnahmen, also vor allem bauliche Projekte, vorgesehen. Begleitend dazu gab es nicht-investive Förderprogramme der EU, des Bundes und der Länder.

In Rheinfelden (Baden) war Oberrheinfelden von 2001 bis 2010 Programmgebiet der „Sozialen Stadt“. Dort wurden neben Investitionen in den baulichen Bereich (Stadtteiltreff Pfiffikus, Umgestaltung Spielplatz Schwedenstraße) nicht-investive Programme durchgeführt ("LOS – Lokales Kapital für soziale Zwecke, Modellvorhaben") und damit das

Quartiersmanagement in Rheinfelden (Baden) eingeführt. Schwerpunkte sind bis heute Netzwerkaufbau und Projektarbeit.

Das Gebiet der Stadtmitte-Ost wurde im Jahr 2007 in das Bund-Länder Förderprogramm der „Sozialen Stadt“ aufgenommen. Im baulichen und investiven Bereich wurden seither zahlreiche öffentliche und private Investitionen vom Land Baden-Württemberg gefördert (u.a. Neubau Jugendhaus, Sanierung Rathaus). Im nicht-investiven Bereich konnten durch das Landesprogramm Modellvorhaben mit den Schwerpunkten Quartiersmanagement, Bürgerschaftliches Engagement, Integration und Projektarbeit durchgeführt werden. Die Wirksamkeit wurde eindrücklich in den Abschlussdokumentationen und den „10 Thesen“ dokumentiert.

Die „Soziale Stadt“ war Impulsgeber für zahlreiche soziale Angebote und Projekte.
Die Durchführung der nicht-investiven Programme der „Sozialen Stadt“, diente der Stadtentwicklung, der Bearbeitung von Problemlagen, der Verbesserung der sozialen Infrastruktur sowie der Initiierung und Durchführung von Angeboten und Projekten. Das Programm „Soziale Stadt“ endete im Jahr 2017.

Weiterhin war die Quartiersarbeit Teil des Förderprogramms der Engagierten Stadt in Phase 1 und 2 (von 2015 bis Ende 2019) sowie in den Förderprogrammen der nicht-investiven Städtebauförderung NIS 2015 (Thema "Weiterentwicklung Treffpunkt Gambrinus") und NIS 2016 (Thema "Integrationshelfer") vertreten. Diese endeten 2019, bzw. 2020.

Im Rahmen der Landesstrategie Quartier 2030 hat die Stadt Rheinfelden (Baden) im Programm „Quartiersimpulse“ des Sozialministeriums Baden-Württemberg mit seinem Antrag „Quartier im Wandel – gemeinsam gestalten“ von 2019 bis 2021 teilgenommen.
Dieser Antrag diente der Implementierung der Quartiersarbeit bei der Stadtverwaltung und der Weiterentwicklung der Quartiersarbeit. Meilensteine in der Umsetzung waren die Erstellung der Sozialraumanalyse (vorgestellt im Sozialausschuss in der Sitzung vom 23.11.2020, Sitzungsvorlage-Nr. 50/27/2020), die Einbindung des Begleitausschusses als Konzeptionsbeirat, die Fachveranstaltung „Quartier im Wandel“ vom 17.07.2021 mit anschließender Beteiligungs- und Planungswerkstatt sowie die Erstellung der „Konzeption der Quartiersarbeit in der Stadt Rheinfelden (Baden)“ als Grundlage für die zukünftige Arbeit in der Quartiersentwicklung in Rheinfelden. Ebenso war der Aufbau der Corona-Hilfe „Rheinfelden hält zusammen“ ein wichtiger Schwerpunkt. Der Abschlussbericht wurde dem Sozialausschuss in seiner Sitzung vom 15.11.2021 (Sitzungsvorlage-Nr. 50/02/2021) vorgestellt.

Im Rahmen dieser Förderprogramme ist es gelungen, in Rheinfelden (Baden) die Quartiersarbeit zu entwickeln und als festen Bestandteil in der kommunalen Sozialpolitik und Daseinsvorsorge zu verorten. Zunehmend konnte durch Fördergelder an die Kommunen direkt Personal finanziert werden und nicht nur über Dritte wie in der Vergangenheit. Zum 01.01.2020 erfolgte die Übernahme der Quartiersarbeit und der darin langjährig für die Stadt beschäftigten Quartiersmitarbeiter:innen in direkter Verantwortung durch die Stadt durch Beschluss des Gemeinderats in seiner Sitzung vom 24.09.2019 (Sitzungsvorlage-Nr. 50/02/2019).

Begründet wurde dies folgendermaßen: „Das Quartiersmanagement ist für die Stadt Rheinfelden (Baden) mittlerweile mehr als nur ein Baustein kommunaler Sozialpolitik, wie es eingangs noch beschrieben wurde. Es ist, in Anlehnung an die Landesstrategie, ein zentrales strategisches Steuerungsinstrument der Sozialraumgestaltung und damit des Umfelds, in dem Integration und Teilhabe sich vollzieht. Es dient der langfristigen Sicherung von Lebensqualität und sozialem Frieden und Zusammenhalt im Quartier. Dies wiederum ist Grundlage, dass Menschen gerne in unserer Stadt leben, sich mit ihr identifizieren und sich für ihre Belange und die ihrer Bewohnerinnen und Bewohner einsetzen.“

Kaum war die Quartiersarbeit direkt bei der Stadt im Amt für Familie, Jugend und Senioren verortet, wurde die Arbeit durch permanentes Krisenmanagement (Corona Pandemie, Angriffskrieg gegen die Ukraine und Energiekrise) mit dem Aufbau von Hilfsangeboten im Netzwerk „Rheinfelden hält zusammen“ geprägt. In diesem Zusammenhang wurden zum Beispiel: das Hilfetelefon, Impfaktionen, das kommunale Testzentrum geschaffen und Hilfsangebote zusammengestellt und koordiniert.

Seit dem Ende der Corona-Maßnahmen nimmt die Quartiersarbeit wieder ihre regulären Aufgaben wahr.

Im Bereich der Quartiersarbeit befinden sich 2 Hauptamtliche mit 2 VZÄ, eine geringfügig Beschäftigte, eine Studentin der Sozialen Arbeit der Dualen Hochschule sowie ein Pool von ca. 40 Ehrenamtlichen und zahlreiche Netzwerkpartner:innen.

## (1) Ziele und Schwerpunkte der Quartiersarbeit

„Ziel der Quartiersarbeit […] ist es, lebendige Quartiere zu gestalten, in denen sich Menschen einbringen, Verantwortung übernehmen, sich wertschätzen und gegenseitig unterstützen. Bedarfsgerechte Wohn- und Nahversorgungsangebote zu initiieren sowie eine wohnortnahe Beratung, Begegnungsorte, eine tragende soziale Infrastruktur, eine gesundheitsförderliche Umgebung und ein wertschätzendes, von bürgerlichem Engagement getragenes Umfeld“, dies legt die Konzeption der Quartiersarbeit in der Stadt Rheinfelden (Baden) fest.

Durch verschiedene Projekte und Angebote der Quartiersarbeit finden Lebenswelt- und alltagorientierte Begegnungen von Menschen von unterschiedlicher Herkunft, Weltanschauungen und vielfältiger Lebensstile statt, die einen Beitrag für das friedliche Zusammenleben in unserer Stadt fördern.
Zentral dabei sind die Netzwerke der Quartierarbeit mit Hauptamtlichen, Bürger:innen und zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren in den unterschiedlichen Bereichen. Ohne diese Netzwerke wäre eine wirksame Arbeit nicht möglich.
Durch diese Zugänge können schnell aktuelle Themen aufgriffen und bearbeitet werden.

Die Quartiersarbeit versucht die Gemeinwesenarbeit als durchgängiges Arbeitsprinzip sozialer Arbeit zu verstehen und sich dabei an den Lebenswelten, Bedürfnissen und Interessen der Menschen zu orientieren.

Die Schwerpunkte der Quartiersarbeit der Stadt Rheinfelden (Baden) liegen in folgenden Bereichen:

- ✓ Stadtteilarbeit Oberrheinfelden
- ✓ Bereich Integration und Teilhabe
- ✓ Projekt- und Netzwerkarbeit und Hilfsnetzwerk „Rheinfelden hält zusammen“
- ✓ Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements
- ✓ Konzeptentwicklung für Projekte und Förderanträge
- ✓ Akquise von Fördermitteln und Preisgeldern
- ✓ Projektfonds: MiniMax-Projekte

Es fanden im Stadtteiltreff Pfiffikus von Oktober 2022 bis Oktober 2023 über 244 Aktionen mit 1.986 Besuchen statt. Es waren 18 unterschiedliche Angebote, wie z.B. Ferienkurse für

Kinder, Deutschkurse für Geflüchtete, Offene Quartierstreffs für alle, Quartierscafe 60+ für Seniorinnen und Senioren, Nähstübli für alle von 6 verschiedenen Trägern mit 16 Kooperationspartnern.
Die Angebote zielen darauf ab Integration und Teilhabe zu fördern. Die Besucher:innen identifizieren sich mit ihrem Stadtteiltreff und übernehmen Verantwortung.
Das Angebot den Pfiffikus für Kindergeburtstage zu nutzen wurde wieder verstärkt in Anspruch genommen und entlastet Familien die in beengten Verhältnissen leben.

Neben der Quartiersarbeit setzt sich der Bewohnerbeirat für die Belange des Quartiers Oberrheinfelden ein. Durch regelmäßige Sitzungen und Stadtteilbegehungen können Bewohner:innen die Themen für den Stadtteil ansprechen.

Aktuelle Themen im Stadtteil sind:

- Bebauungsgebiet Grendelmatt
- Leerstand von Gebäuden
- Müll und Vermüllung
- Fehlnutzung Spielplatz
- Verkehrssicherheit für Fahrradfahrer:innen
- Informationsbedürfnis der Bewohner:innen
- Verbreitung der Tigermücke
- Frage der Leinenpflicht für Hunde
- Schwarzer Weg
    - Frischluftschneise wurde verbaut
    - Beleuchtung fehlt / Angstraum
    - Fahren von Motorfahrzeugen
- Immer wieder die Frage nach Orten/Räume Begegnungspunkte für Jugendliche - Schließung Jugendtreff Seifenblase hat große Lücke hinterlassen
    - Fehlnutzung VfR Gelände
- Gemeinschaftsunterkunft und Geflüchtete – wie geht es weiter?

Der Stadtteiltreff Pfiffikus ist eine wichtige Anlaufstelle für die Bewohner: innen und Akteure. Die Einrichtung ist Dreh- und Angelpunkt nach wie vor und hat sich auch in Pandemiezeiten sehr bewährt. Das Quartier Oberrheinfelden ist immer noch ein wichtiger Ort zum Ankommen von Menschen aus aller Welt und leistet viel bei der Integration in unserer Stadt.

Herausragend war die Beteiligung von Kindern, Jugendlichen, Familien und Seniorinnen und Senioren an der Planung zur Sanierung des Sandbereichs, der Ersatzbeschaffung des Kletterbereichs und der Anlage einer Boule Bahn. Die Umsetzung ist in 2024 geplant.

Mit den Kooperationsprojekten konnten wichtige Themen bearbeitet werden (Sprache, Bildung, Ernährung, Bewegung und Medienkompetenz und Gewaltprävention).

Das Netzwerk in Oberrheinfelden (IG Spielplatz) ist nach Corona wieder aktiviert worden. Für den Bewohnerbeirat werden weitere Bewohner:innen für die Mitarbeit gesucht.

Im Bereich Integration und Teilhabe leisten die Integrationshelfer:innen als Stadtteileltern einen wichtigen Beitrag für gelingende Integrationsprozesse in unserer Stadt. Von Oktober 2022 bis Oktober 2023 wurden bei 93 Elterngesprächen in 28 sozialen Einrichtungen in neun verschiedenen Sprachen Übersetzungen geleistet. Für das Team von 25 Dolmetscherinnen und Dolmetschern fanden vier Fortbildungen statt.

Im Bereich der Projekt- und Netzwerkarbeit entstand das Netzwerk „Rheinfelden hält zusammen“ (Corona, Ukraine, Energie) welches wichtige Unterstützungsleistungen für die

Bürger:innen unserer Stadt bietet. Die Stadt kann dadurch schnell auf Krisen reagieren und zeigt sich handlungsfähig.
Ein wichtiger Austausch für die Arbeit findet im Netzwerk der Quartiersarbeit im Landkreis Lörrach und im Netzwerk des Landes Baden- Württemberg Quartier 2030 statt. Durch regelmäßige Treffen gibt es wichtige Impulse für die Weiterentwicklung und den Zugang zu Fördermöglichkeiten.

Bei der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements ist die Quartiersarbeit Teil des Netzwerkes Quartier und Ehrenamt zur Umsetzung der Engagements Strategie. Die Ergebnisse aus der Planungswerksatt lassen sich gut in die Quartiersarbeit übertragen, z.B. 100 Jahre 100 Bäume, Quartier for future.

Die Konzeptentwicklung und Akquise von Fördermitteln ist eine dauerhafte Aufgabe der Quartiersarbeit. Für 2023 konnten so Gelder in Höhe von 47.450,-€ generiert werden.

Seit 2015 hat sich der Projektfonds MiniMax als ein sehr wirksames und innovatives Mittel bewährt. Um auf gesellschaftliche Veränderungen zu reagieren und zivilgesellschaftliche Akteure zu unterstützen. Der Begleitausschuss mit Vertreter:innen des Gemeinderats, der Verwaltung und den Quartieren berät und stimmt über die Projekte ab.

Eine Beteiligung der Quartiersarbeit an einer möglichen Fortschreibung des Stadtentwicklungsprogramms „Kursbuch 2022“ wäre wünschenswert.

## (2) Ausblick und Themen

- Aktionstag „Gegen Gewalt gegen Frauen“
- Regelmäßige Angebote der 5. Klassen der Gemeinschaftsschule
- Fortbestand Hausaufgabenhilfe
- Bewohner:innen aktivieren und einbinden
- Aktionen der AG Müll im Netzwerk Quartier
- Interkulturelle Angebote in Kitas und Schulen
- Schulungsangebote für die Integrationshelfer:innen
- Umgestaltung Spielplatz Schwedenstraße
- Stadtteilfest in Oberrheinfelden
- Ausschreibung MiniMax 2024
- Projektantrag Integrationshelfer Landkreis 2024